

**D            GESCHICHTE UND LÄNDERKUNDE**

**DA            ALLGEMEINES; EPOCHEN**

**DGAA        Deutschland**

**Schweiz**

**Diplomatische Berichte**

**1982 - 1990**

- 22-1        *Die DDR aus Sicht schweizerischer Diplomaten 1982 - 1990***  
: politische Berichte aus Ost-Berlin / Bernd Haunfelder (Hg.). -  
Münster : Aschendorff, 2017. - 342 S. : Ill. ; 24 cm. - ISBN 978-  
3-402-13243-2 : EUR 29.90  
[#5434]

**Auslandsberichterstattung**

**1945 - 1949**

- 22-1        *Der fremde Blick sieht mehr*** : Schweizer Presse über  
Deutschland 1945 - 1949 ; eine Dokumentation / Bernd Haun-  
felder (Hg.). - Münster : Aschendorff, 2021. - 594 S. ; 25 cm. -  
ISBN 978-3-402-24856-0 : EUR 49.00  
[#7833]

Der Historiker und Publizist Bernd Haunfelder hat sich wie kein anderer „derart intensiv mit den schweizerisch-deutschen Beziehungen im 20. Jahrhundert befasst“, daß die Schweiz allen „Grund“ hätte, den Autor einschlägiger Veröffentlichungen zu ehren. In seinem Geleitwort zur Pressedokumentation ***Der fremde Blick sieht mehr*** bringt Alt-Botschafter Dr. Paul Widmer, 1992 - 1999 Gesandter der Schweiz in Berlin, die Verdienste des Autors auf den Punkt. Daß sich Haunfelder „so viel Zeit für die Schweiz nahm“, ist nach den Worten von Widmer „alles andere als selbstverständlich. Es ist ein Glücksfall.“ Der so Gelobte wird damit leben können, daß die republikanische Eidgenossenschaft keine Orden verleiht.

Bernd Haunfelder, bis zum Eintritt in den (Un-)Ruhestand Verlags- und Pressearchivar beim Aschendorff-Verlag in Münster, hat zur Geschichte der Stadt und des Münsterlandes geforscht und unermüdlich publiziert, auch zur Geschichte des Aschendorff-Verlags<sup>1</sup> Genannt seien hier weiterhin nur der

---

<sup>1</sup> ***250 Jahre Druckhaus Aschendorff*** : 1762 - 2012 / Bernd Haunfelder. - Münster : Aschendorff, 2012. - VIII, 247 S. : zahlr. Ill. - ISBN 978-3-402-13004-9 : EUR 24.80. - Inhaltsverzeichnis: <https://d-nb.info/1026712505/04> - Vgl. jetzt ***Aschendorff*** : Geschichte eines deutschen Medienhauses : [1720 - 2020] / von Karl-Peter

1991 in 2. Auflage erschienene Band **Münster und das Münsterland in frühen Photographien**, aber auch seine 2016 vorgelegte *Kleine Stadtgeschichte*.<sup>2</sup> Mit den deutsch-schweizerischen Beziehungen hat sich Haunfelder zunächst nicht befaßt. Seit seiner von Manfred Botzenhart (1934 - 2007) betreuten Dissertation<sup>3</sup> galten seine wissenschaftlichen Interessen lange Zeit vor allem der prosopographischen Grundlagenerforschung des deutschen Parlamentarismus. Seine vielbeachteten biographischen Handbücher entstanden in Verbindung mit der 1952 in Bonn gegründeten und von 1968 bis 1998 von Rudolf Morsey geleiteten Kommission für Geschichte des Parlamentarismus und der Politischen Parteien. Die Parlamentarismuskommission erweiterte seit den 1970er Jahren nach und nach ihr Publikationsprogramm nicht nur im Bereich der den Markenkern der Institution darstellenden **Quellen zur Geschichte des Parlamentarismus und der politischen Parteien**. Zu den (inzwischen vier „grünen“) Quellen-Reihen traten das von Gerhard A. Ritter (1929 - 2015) begründete **Handbuch der Geschichte des deutschen Parlamentarismus** sowie die Reihen *Photodokumente* und *Handbücher*.

An dieser Profilierung hatte Bernd Haunfelder als freier Mitarbeiter einen besonderen Anteil. Zusammen mit Horst Conrad legte er den Grundstein zur Reihe *Photodokumente: Preußische Parlamentarier*.<sup>4</sup> In Zusammenarbeit mit Klaus Erich Pollmann entstand der Band *Reichstag des Norddeutschen Bundes 1867–1870. Historische Photographien und biographisches Handbuch*.<sup>5</sup> Die Reihe verdankt ihre Entstehung einem glücklichen Zufallsfund, der Entdeckung eines Photoalbums der liberalen Sezessionsbewegung. Ihre Akzentuierung hinsichtlich einer „möglichst vollständige(n)

---

Ellerbrock. - Münster : Aschendorff, 2021. - IX, 350, [32] S. : Ill. + 1 Faltblatt ; 25 cm. - Biographien S. 309 - 337. - ISBN 978-3-402-13220-3 : EUR 29.95 [#7623]. - Eine Rezension in *IFB* ist vorgesehen.

<sup>2</sup> **Münster und das Münsterland in frühen Photographien** : 1841 - 1900 / Bernd Haunfelder. - 2. Aufl. - Münster : Aschendorff, 1991. - 107 S. : überwiegend Ill. ; 24 x 30 cm. - ISBN 3-402-05208-3. - Inhaltsverzeichnis:

<https://d-nb.info/910588651/04> - **Münster** : kleine Stadtgeschichte / Bernd Haunfelder. - Münster : Aschendorff, 2016. - 208 S. : Ill. ; 22 cm. - ISBN 978-3-402-13185-5. - Inhaltsverzeichnis: <https://d-nb.info/1091079277/04>

<sup>3</sup> **Die politischen Wahlen im Regierungsbezirk Münster** : 1848 - 1867 / Bernd Haunfelder. - Münster : Regensburg. - 21 cm. - Zugl.: Münster (Westfalen), Univ., Diss., 1982. - ISBN 3-7923-0483-X. - Bd. 1. Textteil. - 1982. - VII, 509 S. : Kt. - Bd. 2. Anhang. - 1982. - S. 510 - 794.

<sup>4</sup> **Preussische Parlamentarier** : ein Photoalbum 1859 - 1867 / bearb. von Horst Conrad und Bernd Haunfelder. Mit einem Vorw. von Lothar Gall. - Düsseldorf : Droste, 1986. - 167 S. : zahlr. Ill. ; 24 cm. - (Photodokumente zur Geschichte des Parlamentarismus und der politischen Parteien ; [1]). - ISBN 3-7700-5134-3. - Inhaltsverzeichnis: <https://d-nb.info/851007279/04>

<sup>5</sup> **Reichstag des Norddeutschen Bundes 1867 - 1870** : historische Photographien und biographisches Handbuch / bearb. von Bernd Haunfelder und Klaus Erich Pollmann. - Düsseldorf : Droste, 1989. - 514 S. : zahlr. Ill. ; 23 cm. - (Photodokumente zur Geschichte des Parlamentarismus und der politischen Parteien ; 2). - ISBN 3-7700-5151-3. - Inhaltsverzeichnis: <https://d-nb.info/881373478/04>

Nachzeichnung des Lebenswegs“ bei gleichzeitig großer Zurückhaltung „in Bewertung der Personen und ihrer Leistungen“ erhielt sie durch B. Haunfelder, der in beiden Bänden die Kurzbiographien bearbeitet hat. Zehn Jahre später erschien in der gleichen Reihe das von Haunfelder allein bearbeitete biographische Handbuch Reichstagsabgeordnete der Deutschen Zentrumspartei 1871–1933.<sup>6</sup> Bereits 1994 hatte der Autor für das Preußische Abgeordnetenhaus ein die Jahre 1849 bis 1867 umfassendes, in die Reihe *Handbücher* aufgenommenes Kompendium abschließen können.<sup>7</sup> Daß Haunfelder als „ein bundesweit anerkannter Spezialist für die biographische Aufarbeitung des deutschen Parlamentarismus und dessen Parteien“<sup>8</sup> gilt, zeigen auch seine Personenlexika: **Nordrhein-Westfalen**<sup>9</sup> und **Die konservativen Abgeordneten des Deutschen Reichstags von 1871 bis 1918**.<sup>10</sup> Zudem verdankt ihm die Universität Münster die Aufarbeitung der Viten von 107 **Rektoren, Kuratoren und Kanzler der Universität Münster 1826-2016**.<sup>11</sup>

Das Thema „Schweiz“ nimmt seit 2001 einen weiteren Schwerpunkt im wissenschaftlichen Œuvre von Bernd Haunfelder ein. Zum Auftakt veröffentlichte er zusammen mit Markus Schmitz<sup>12</sup> eine Geschichte des Hilfswerks

---

<sup>6</sup> **Reichstagsabgeordnete der Deutschen Zentrumspartei 1871 - 1933** : biographisches Handbuch und historische Photographien / Bernd Haunfelder. - Düsseldorf : Droste, 1999. - 425 S. : Ill. ; 25 cm. - (Photodokumente zur Geschichte des Parlamentarismus und der politischen Parteien ; 4). - ISBN 3-7700-5223-4 : DM 98.00 [5821]. - Rez.: **IFB 00-1/4-333**

[https://www.bsz-bw.de/depot/media/3400000/3421000/3421308/00\\_0333.html](https://www.bsz-bw.de/depot/media/3400000/3421000/3421308/00_0333.html)

<sup>7</sup> **Biographisches Handbuch für das Preussische Abgeordnetenhaus 1849 - 1867** / Bernd Haunfelder. - Düsseldorf : Droste, 1994. - 297 S. : Ill. ; 25 cm. - (Handbücher zur Geschichte des Parlamentarismus und der politischen Parteien ; 5). - ISBN 3-7700-5181-5 : DM 78.00 [4494]. - Rez.: **IFB 99-B09-579**

[https://swbplus.bsz-bw.de/cgi-bin/result\\_katan.pl?item=bsz041751396rez.htm](https://swbplus.bsz-bw.de/cgi-bin/result_katan.pl?item=bsz041751396rez.htm)

<sup>8</sup> [https://de.wikipedia.org/wiki/Bernd\\_Haunfelder](https://de.wikipedia.org/wiki/Bernd_Haunfelder) [2022-02-02; so auch für die weiteren Links].

<sup>9</sup> **Nordrhein-Westfalen** : Land und Leute 1946 - 2006 ; ein biographisches Handbuch / von Bernd Haunfelder. - Münster : Aschendorff, 2006. - 502 S. ; 25 cm. - ISBN 3-402-06615-7 : EUR 29.50 [8855]. - Rez.: **IFB 06-1-142**

[https://swbplus.bsz-bw.de/cgi-bin/result\\_katan.pl?item=bsz250726009rez.htm](https://swbplus.bsz-bw.de/cgi-bin/result_katan.pl?item=bsz250726009rez.htm)

<sup>10</sup> **Die konservativen Abgeordneten des Deutschen Reichstags von 1871 bis 1918** / Bernd Haunfelder. - Münster : Aschendorff, 2009. - 336 S. ; 24 cm. - ISBN 978-3-402-12829-9 : EUR 44.80 [#0862]. - Rez.: **IFB 11-3** [https://ifb.bsz-bw.de/cgi-bin/result\\_ifb.pl?item=bsz30881391Xrez-1.pdf](https://ifb.bsz-bw.de/cgi-bin/result_ifb.pl?item=bsz30881391Xrez-1.pdf)

<sup>11</sup> **Die Rektoren, Kuratoren und Kanzler der Universität Münster 1826-2016** : ein biographisches Handbuch / Bernd Haunfelder. - Münster : Aschendorff, 2020. - X, 456 S. : Ill. ; 24 cm. - (Veröffentlichungen des Universitätsarchivs Münster ; 14). - ISBN 978-3-402-15897-5 : EUR 49.00. - Inhaltsverzeichnis:

<https://d-nb.info/1187046884/04>

<sup>12</sup> **Westdeutschland und die Schweiz nach dem Krieg** : die Neuformierung der bilateralen Beziehungen 1945 - 1952 / Markus Schmitz. - Zürich : Verlag Neue Zürcher Zeitung, 2003. - 586 S : Ill. - Zugl.: Bonn, Univ., Diss., 2003. - ISBN 3-03823-037-5. - Inhaltsverzeichnis: <https://d-nb.info/968922937/04>

„Schweizer Spende“. Der zweite Teil des Buches enthält eine Auswahl der aus Kölner Sicht verfassten“ und „weitgehend unveröffentlichten“ Berichte des Schweizer Generalkonsuls Franz-Rudolf von Weiss vom Kriegsbeginn 1939 bis zur Wahl Konrad Adenauers zum ersten Kanzler der Bundesrepublik Deutschland.<sup>13</sup> Mit drei weiteren Dokumentationen erinnerte Haunfelder an die humanitären Hilfsaktionen der Schweiz zur Linderung des Kinderelends in den Nachkriegsjahren. Wenn diese Hilfe auch „nur ein Tropfen im Ozean“ (Philippe Zutter) war, fanden doch mehr als 40.000 deutsche Jungen und Mädchen – unter ihnen nahezu 15.000 Flüchtlingskinder – vorübergehend Aufnahme bei Schweizer Pflegeeltern. Die Zentrale der „Schweizer Spende“ in Koblenz koordinierte die Arbeit der vor Ort tätigen Helfer-„Equippen“ des gemeinsamen Hilfswerks des Schweizerischen Roten Kreuzes, des Schweizerischen Arbeiterhilfswerks, des Hilfswerks der Evangelischen Kirchen der Schweiz (HEKS), des Schweizer Caritasverbandes und der Schweizer Sektion des Internationalen Zivildienstes.

Für diese Deutschlandhilfe setzten sich auch prominente deutsche Emigranten in der Schweiz ein, unter ihnen der frühere Reichskanzler Joseph Wirth und der Jesuitenpater Friedrich Muckermann. Der 1946 an die Universität Zürich berufene Physiologe Emil Abderhalden (1877 - 1950), der „große Menschenfreund“ (Peter Friedli), der in den Jahren 1919 bis 1925 von Halle aus für 60.000 notleidende deutsche Kinder die „Schweizerfürsorge“ organisiert hatte, rief nun zur „Bücherhilfe für Deutschland“ auf: „Demokratie kann nicht erlernt oder befohlen werden. Demokratische Gesinnung ist ein Seelenerlebnis.“ Durch das humanitäre Engagement der Schweiz – allein die Kinderspeisung kam „Millionen deutscher Kinder“ zugute – sollten jedoch die Taten des Nationalsozialismus, der „letzten Endes die gesamte Verantwortung für die furchtbaren Zustände in Deutschland“ hat, nicht „sanktioniert oder bagatellisiert werden“ (*Neue Zürcher Zeitung* vom 27.11. 1945). Nach der Währungsreform im Juni 1948 und der Überwindung der Nachkriegsnot in Deutschland geriet die „Schweizer Spende“ schnell und viel zu lange in Vergessenheit.<sup>14</sup>

---

<sup>13</sup> **Humanität und Diplomatie** : die Schweiz in Köln 1940 - 1949 / Markus Schmitz ; Bernd Haunfelder. - Münster : Aschendorff, 2001. - 320 S. : Ill. ; 25 cm. - ISBN 3-402-05385-3. - Inhaltsverzeichnis: <https://d-nb.info/961940468/04>

<sup>14</sup> **Kinderzüge in die Schweiz** : die Deutschlandhilfe des Schweizerischen Roten Kreuzes ; 1946 - 1956 / Bernd Haunfelder. - Münster : Aschendorff, 2007. - 233 S. : Ill. ; 25 cm. - ISBN 3-402-12730-X. - Inhaltsverzeichnis:

<https://d-nb.info/983595003/04> - **Not und Hoffnung** : deutsche Kinder und die Schweiz ; 1946 - 1956 / Bernd Haunfelder. - 1. Aufl. - Münster : Aschendorff, 2008. - 194 S. : zahlr. Ill. - ISBN 978-3-402-12776-6 <https://d-nb.info/989041352/04> - **Schweizer Hilfe für Deutschland** : Aufrufe, Berichte, Briefe, Erinnerungen, Reden ; 1917 bis 1933 und 1944 bis 1957 / Bernd Haunfelder. - Münster : Aschendorff, 2010. - 244 S. : Ill. - ISBN 978-3-402-12870-1. - Inhaltsverzeichnis: <https://d-nb.info/1005645094/04> - Vgl. ergänzen: **Buchenwaldkinder - eine Schweizer Hilfsaktion** : humanitäres Engagement, politisches Kalkül und individuelle Erfahrung / Madeleine Lurf. - Zürich : Chronos-Verlag, 2010. - 443 S. : Ill. - (Veröffentlichungen des Archivs für Zeitgeschichte des Instituts für Geschichte der ETH Zürich ; 5). - Zugl.: Basel, Univ., Diss., 2008. - ISBN 978-3-0340-0987-4. - Inhalts-

Mit der Erschließung historischer Ressourcen ist Bernd Haunfelder seit 2014 auch auf dem Feld der Außenbeziehungen der Schweiz hervorgetreten. Als Herausgeber bearbeitete er in der von der Forschungsgruppe der Diplomatischen Dokumente der Schweiz (DDS) herausgegebenen Publikationsreihe **Quaderni di Dodis** die Bände **Aus Adenauers Nähe** und **Österreich zwischen den Mächten**.<sup>15</sup> Die Publikationen sind wie alle Bände der Reihe dem Open-Access-Prinzip verpflichtet und können so auch online im Volltext heruntergeladen werden (<https://www.dodis.ch/de/quaderni>).

Der hier nachträglich kurz vorgestellte Band **Die DDR aus Sicht schweizerischer Diplomaten 1982 - 1990**<sup>16</sup> machte – „gemäß Ablage des Schweizerischen Bundesarchivs“ – 96 „diplomatische Berichte“ zugänglich – drei Jahre vor Ablauf der 30jährigen Schutzfrist. Die Schweiz und die DDR unterhielten seit 1973 diplomatische Beziehungen. „Ausgangspunkt“ der Edition ist das Jahr 1982. Bis 1990 war die Schweiz in „Ost-Berlin“ mit drei Botschaftern vertreten. In der ersten Jahreshälfte 1982 amtierte noch der Jurist Friedrich Schnyder, nach Hans Miesch der zweite „Postenchef“. Ihm folgten der Kunsthistoriker Peter Dietschi (1930 - 2021), der vor seiner Einberufung

---

verzeichnis: <https://d-nb.info/994477791/04> - **"Dem fremden kleinen Gast ein Plätzlein decken"** : Julie Bikle und die Beherbergung deutscher Kinder in der Schweiz, 1919-1924 / Dorothea Steiner. Mit einem Vorwort von Bernd Haunfelder. - Zürich : Chronos, 2016. - 154 S. : Ill. ; 23 cm. - ISBN 978-3-0340-1320-8. - Inhaltsverzeichnis: <https://d-nb.info/1077220588/04> - Der Band fußt auf dem Nachlaß Bikle, deren Wirken Haunfelder aus dem „Blickwinkel“ der Schweizer Kinderhilfe nach dem Zweiten Weltkrieg einordnet; zu der Studie hat Béatrice Ziegler unter Hinweis auf Abderhalden und dessen „Anhängerschaft bezüglich einer ‚neuen Gesundheitspolitik‘ und der späteren Befürwortung der von den Nationalsozialisten eingeführten Zwangssterilisation von sogenannten ‚Erbkranken‘“ kritisch angemerkt, daß sie „die Verquickungen und schwierigen Abgrenzungen zwischen humanitärer Hilfe und Verfolgung (prä-)völkischer Interessen“ nicht hinreichend verdeutlicht habe (**Vierteljahrschrift für Sozial- und Wirtschaftsgeschichte**. - 105. 2018,2, S. 288 - 289). - Zu Abderhalden, für die linksliberale DDP 1919 kurzzeitig Mitglied der Verfassunggebenden preußischen Landesversammlung und von 1932 bis 1950 Präsident der Leopoldina, vgl. Bemerkungen zur wissenschaftlichen Einordnung des vormaligen [XX.] Leopoldina-Präsidenten Emil Abderhalden von Rüdiger vom Bruch.- Online:

<https://www.leopoldina.org/mitgliederverzeichnis/mitglieder/member/Member/show/emil-abderhalden/>

<sup>15</sup> **Aus Adenauers Nähe** : die politische Korrespondenz der schweizerischen Botschaft in der Bundesrepublik Deutschland 1956 - 1963 / Diplomatische Dokumente der Schweiz. Hrsg. von Bernd Haunfelder. - 1. Aufl. - Bern : Diplomatische Dokumente der Schweiz, 2012. - 635 S. : Ill. ; 25 cm. - (Quaderni di Dodis ; 2). - ISBN 978-3-906051-05-5. - Inhaltsverzeichnis: <https://d-nb.info/102646899x/04> - **Österreich zwischen den Mächten** : die politische Berichterstattung der schweizerischen Vertretung in Wien 1938 - 1955 / hrsg. von Bernd Haunfelder. - 1. Aufl. - Bern : Diplomatische Dokumente der Schweiz, 2014. - 651 S. : Ill. - (Quaderni di Dodis ; 4). - ISBN 978-3-906051-16-1 - ISBN 978-3-906051-19-2. - Inhaltsverzeichnis: <https://d-nb.info/1060020521/04>

<sup>16</sup> Inhaltsverzeichnis. <https://d-nb.info/1131089804/04>



in den diplomatischen Dienst für die Sammlung E. G. Bührle (Zürich)<sup>17</sup> als Privatsekretär und Kurator tätig gewesen war. Im Sommer 1987 übernahm mit Franz Birrer (\*1930) wieder ein Jurist die Leitung der Botschaft. Sie hatte ihren Sitz in Pankow in einem der dreigeschossigen Bauten vom Typ „Pankow III“, die die DDR für Botschaften auf einem ehemaligen Kleingartengebiet unweit der Bornholmer Straße „in aller Eile“ errichtete hatte. Das „weiß getünchte“, aufgrund der Luftverschmutzung bald gräuliche Gebäude war nur angemietet. Im Bilduntertitel zum Botschaftsgebäude heißt es: „Die Aufnahme fand sich in den Akten der Staatssicherheit.“ Der Botschafter residierte in einer herrschaftlichen Villa in der Kuckhoffstraße in Niederschönhausen, die die Staatssicherheit ebenfalls „stets im Blick“ hatte. Gegenüber Dietschi wohnte Hans Otto Bräutigam,<sup>181</sup> von 1982 bis 1988/89 Leiter der Ständigen Vertretung der Bundesrepublik Deutschland bei der Deutschen Demokratischen Republik in Ost-Berlin.

Die abgedruckten Dokumente enthalten „eine Vielzahl staunenswerter Urteile über die letzten Jahre der DDR“. Von Anfang an zeigten die Diplomaten für den zweiten deutschen Staat und dessen schlechtere Startchancen großes Verständnis. Mit dem Antritt Birrers im Herbst 1987 auf seinem „Posten“ an der Nahtstelle zwischen Ost und West registriert Haunfelder zudem einen irritierenden Mangel „an kritischer Distanz“, zumindest „gelegentlich“,

---

<sup>17</sup> In der **Neuen Zürcher Zeitung** vergeht kaum ein Tag, an dem im Feuilleton nicht ein Artikel über die in mehrfacher Hinsicht „kontaminierte“ Sammlung Bührle erscheint, die seit dem 9.10.2021 in dem von David Chipperfield entworfenen Erweiterungsbau des Kunsthauses Zürich gezeigt wird. Vgl. **Die Sammlung Emil Bührle** : Geschichte, Gesamtkatalog und 70 Meisterwerke / Hrsg.: Schweizerisches Institut für Kunstwissenschaft (SIK-ISEA), Zürich. Konzept: Lukas Gloor (Stiftung Sammlung E.G. Bührle, Zürich). - München : Hirmer, 2021. - 471 S. : zahlr. Ill. ; 31 cm. - (Kataloge Schweizer Museen und Sammlungen ; 23). - ISBN 978-3-7774-3702-6 : EUR 60.00 [#7647]. - Rez.: **IFB 21-3** <http://informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/showfile.php?id=11078>

<sup>18</sup> **Ständige Vertretung** : meine Jahre in Ost-Berlin / Hans Otto Bräutigam. - 1. Aufl. - Hamburg : Hoffmann und Campe, 2009. - 478 S. : Ill. ; 21 cm. - ISBN 978-3-455-50099-8 : S. 261: Die Residenz des Ständigen Vertreters war „1974 in einem einfachen Zweckbau eingerichtet worden“; das Dienstleistungsamt der DDR hatte dazu „kurzerhand zwei in den fünfziger Jahren errichtete Siedlungshäuser (die für Rückkehrer aus der Emigration bestimmt waren)“ mit einem Trakt für die Empfangsräume verbunden. - Eine Abb. in: **Die Sicherheit der Botschaften in der DDR** : über die Arbeit des Wachkommandos Missionsschutz der Volkspolizei Berlin und der Hauptabteilung II des Ministeriums für Staatssicherheit (Spionageabwehr) / Hans-Joachim Dahle, Lothar Fröhlich, Benno Tuczec. - Berlin : V erlag am Park, 2018. - 159 S. : Ill. ; 21 cm. - ISBN 978-3-945187-95-1. - S. 156. - Inhaltsverzeichnis: <https://d-nb.info/1136301739/04> - Die Autoren waren als ehemalige Offiziere des MfS und des Wachkommandos „für den Schutz ausländischer diplomatischer Vertretungen und ihres Personals in der DDR zuständig“. Ihre „Dokumentation“ behandelt neben „Entstehung, Entwicklung und Grundlagen“ des Missionsschutzes „die Arbeit“ an den „ausgewählten Botschaften“ der UdSSR und der USA sowie der Ständigen Vertretung der Bundesrepublik Deutschland bei der DDR.

etwa „in der Rechtfertigung der Mauer aus wirtschaftlichen und sozialen Erwägungen oder in der Beurteilung des Schusswaffengebrauchs“ an der innerdeutschen Grenze. Gänzlich „verfehlt“, so Haunfelder, „klingen“ Birrers „Ausführungen über das Flüchtlingsdrama im Sommer und Herbst 1989“.

Franz Birrer hatte (wie viele andere) das Ende der DDR nicht auf dem Rapportzettel. „Noch“ im November 1989 sei es „undenkbar“ gewesen. Auf einer Soirée des marokkanischen Botschafters hatte er von der Grenzöffnung erfahren. Daß der „Wende“ das Ende der DDR folgen werde, schloß er am 10. November 1989 aus; die Maueröffnung vom Vortag „war nur ein Randthema“ (B. Haunfelder): „Man will einen modernen und demokratischen, von den Fesseln des Stalinismus befreiten Sozialismus“. Ausdrücklich wies Birrer darauf hin, „dass die Themen ‚Abschaffung von Sozialismus‘ und ‚Wiedervereinigung‘ in den öffentlichen Debatten und Demonstrationen überhaupt keine Rolle spielen“.

Die „Ereignisse auf dem Weg zur Wiedervereinigung“ registriert Birrer nüchtern und sachlich, insbesondere hinsichtlich der „weitreichenden Folgen für die Bevölkerung im Osten Deutschlands“. Er übt Kritik an der Eile des Vereinigungsprozesses, der zwar eine „künstliche, ja absurde Teilung“ beende, aber mit der Folge, daß der deutsche Nachbar nun „binnen Kurzem zur Großmacht und vielleicht sogar zur Weltmacht aufsteigen“ werde. Auch Diplomaten können sich irren. Immerhin beruhigte Birrer die Berner Zentrale mit dem (zutreffenden) Hinweis, dass die größere Bundesrepublik Deutschland – „dieses Land“ – „aber im Unterschied zu früher föderalistisch strukturiert, demokratisch gefestigt, dem Militärischen abhold und überdies in die EG und die NATO eingebunden“ sei.

Franz Birrer, aber auch Schweizer Politiker, die 1988 die DDR besuchten, hörten gerne, was sie hören wollten: daß der „Schießbefehl“, den die DDR-Führung stets bestritten hatte, „nicht mehr angewendet“ werde. Der Rechtspositivist Birrer, der der DDR attestierte, „formell eine pluralistische Demokratie“ zu sein, verlor „kein Wort über Menschenrechtsverletzungen“ und blendete auch die Unterstützung des „antifaschistischen“ deutschen Teilstaates für „die Todfeinde des jüdischen Staates“ aus. Am Ende ging Birrer alles viel zu schnell. „Adieu, DDR!“ überschrieb er seinen Bericht vom 2. Oktober 1990: „Heute geht die Geschichte des Staates DDR zu Ende. Die DDR wird der Bundesrepublik Deutschland ‚beitreten‘ und damit von der politischen Landkarte verschwinden.“

Am 3. Oktober 1990 verspürte Birrer „auf den Strassen und Plätzen Berlins“ keine oder kaum „Feststimmung“. Das „Ereignis“ werde „mehr als ein Fernsehpektakel denn ein Volksfest“ wahrgenommen – mit „üblichen“ Begleiterscheinungen: „Der Konsum, vor allem der Alkoholkonsum, war offensichtlich gross, ebenso der Andrang auf die ad hoc aufgestellten WCs (die Männer allerdings erleichterten sich, wie das bei Massenveranstaltungen offenbar nun auch im Osten üblich wird, häufig an den Hauswänden oder in den Parkanlagen des Marx-Engels-Forums).“ Ordentlich ging es „nun auch“ in Ost-Berlin nicht mehr zu. „Eindeutig“ als „Protest gegen die deutsche Einheit“ wertete Birrer „das Schwenken von DDR-Fahnen am Platz der Akademie“ und „Slogans“ wie ‚Deutschland halt die Klappe‘ und ‚Nie wieder

Deutschland“, die „junge Leute“ der politischen Prominenz entgegenschrien, die sich am Abend im Schauspielhaus versammelte, „um Ministerpräsident de Maizières Abschiedsrede und Beethovens ‚Unvollende‘ zu hören“.

In seinen Anmerkungen verweist Haunfelder knapp und passend auf den „Vorbericht im ‚Spiegel‘, 40/1.10.1990: „Deutschland, halt’s Maul“ und „Gespielt wurde Beethovens 9. Symphonie mit der Vertonung von Schillers Ode „An die Freude“ im Finalsatz“. Birrer hatte seinen Bericht mit dem (nicht prophetischen, aber weitsichtigen) Satz beendet: „Es wird bestenfalls viele Jahre dauern, bis die physischen und psychischen Unterschiede zwischen Ost und West eingeebnet und die deutsche Einheit wirklich hergestellt ist.“ Der Botschafter und seine Mitarbeiter waren fleißige Zeitungsleser: „Allerdings teile ich“, so der 1. Botschaftssekretär am 10.4.1990, „die Ansicht der FAZ, dass so honorige Bürger wie der noch-Ministerpräsident Modrow in seiner früheren Funktion als SED-Bezirksvorsitzender in Dresden um die Aktivitäten des Stasi gewusst haben.“ Diese „Vergangenheit“ – „Berge von Informationen“, gesammelt von einem „nahezu perfekten Überwachungssystem“ – hingen nun „als Damoklesschwert über dem jungen Gebilde“ der Nach-Wende-DDR, über *Tätern und Opfern* – und „auch Menschen, die beides waren“.<sup>19</sup>

Die abgedruckten 96 Dokumente – unter ihnen neun Berichte Peter Dietchis über Gespräche mit seinem „BRD Kollegen“ Hans Otto Bräutigam – werden durch 616 Anmerkungen und ein Personenregister erschlossen. Was die „politischen Berichte“ in Bern unmittelbar bewirkten, ist offenbar nicht feststellbar. Eine ursprünglich geplante Edition der gesamten Überlieferung seit Aufnahme der diplomatischen Beziehungen ließ sich „im Rahmen einer Einzelveröffentlichung“ nicht realisieren. In seiner Einleitung (mit 416 Einzelnachweisen) behandelt Haunfelder aber im Überblick *Berns Beziehungen zu Ost-Berlin und Bonn* sowie pointiert die Berichterstattung der drei letzten in der DDR akkreditierten Botschafter. Nach dem Ende der DDR vertrat Birrer, der in Bonn studiert und auch mehrere Jahre als Botschaftsangehöriger in der Bundeshauptstadt verbracht hatte, die Schweiz in Luxemburg.<sup>20</sup> Die Bonner Botschaft der Schweiz zog gleichzeitig mit Bundes-

---

<sup>19</sup> **Ende einer Selbsterstörung** : Leipzig und die Revolution in der DDR / Hartmut Zwahr. - 2. Aufl. - Göttingen : Vandenhoeck und Ruprecht, 1993. - 208 S. ; 21 cm. - (Sammlung Vandenhoeck). - ISBN 3-525-01344-2. - S. 167.

<sup>20</sup> Nach Veröffentlichung der „diplomatischen Berichte“ äußerte F. Birrer in einem Interview (**Diplomatie** : warum das Verständnis für dieses Regime? / Thomas Bornhauser. // In: Luzerner Zeitung. - 2021-07-03): „Als deutschsprachiger Schweizer hatte ich sowohl in Regierungskreisen als auch zum so genannten Mann auf der Strasse relativ leichten Kontakt. [...] Mit vielen DDR-Bürgern von damals bin ich noch heute befreundet“:

<https://www.luzernerzeitung.ch/international/diplomatie-warum-das-verstaendnis-fuer-dieses-regime-ld.80646>



tag und Bundesregierung im Sommer 1999 nach Berlin um, im Jahr danach in ihre wiederhergestellte Liegenschaft im Spreebogen.<sup>21</sup>

Die Dokumentation ***Der fremde Blick sieht mehr***<sup>22</sup> versammelt 157 aus der deutschsprachigen schweizerischen Presse ausgewählte Veröffentlichungen über die vom Nationalsozialismus durch die Alliierten befreiten Deutschen und das in Trümmern liegende Deutschland. Die Online-Portale <http://e-newspaperarchives.ch> – 2011 maßgeblich von der Schweizerischen Nationalbibliothek gegründet – und <https://e-periodica.ch> der ETH Zürich ermöglichten mit Stand Herbst 2021 den Zugriff auf „408 Titel ohne späteren Namenswechsel mit 8,7 Millionen Seiten“. Ein differenziertes Suchsystem erleichterte Haunfelder die Nutzung dieses Datenpools. Die in die Edition aufgenommen 129 Artikel aus sechs Tageszeitungen unterschiedlicher politischer Couleur und weitere 28 Artikel aus Verbandszeitschriften (Die 14 Titel mit Angabe der Zahl der ausgewählten Artikel auf S. 12 - 13).

Die Auswahl „umfasst auflagenstarke Gazetten“ wie ***Die Tat*** : schweizerische Unabhängige Tageszeitung (sozial-liberal; Zürich) und die ***Neue Zürcher Nachrichten*** (Katholische Tageszeitung; Zürich), weiterhin das ***Oberländer Tagblatt*** (fortschrittlich-bürgerlich; Thun), den ***Walliser Boten*** : Katholisch-konservatives Volksblatt (Visp), die Tageszeitung ***Der Bund*** : unabhängige und liberale Tageszeitung (Organ der freisinnig-demokratischen Politik; Bern) und die ***Freiburger Nachrichten*** (katholisch orientierte, einzige deutschsprachige Tageszeitung des Kantons; Freiburg i.Ü.) sowie acht Verbandsblätter: ***Das Rote Kreuz*** (Bern), ***Schweizerische Lehrerinnen-Zeitung*** (Zürich), ***Rote Revue*** (Zeitschrift der Sozialdemokratischen Partei der Schweiz; Bern), Schweizerische ***Metallarbeiter Zeitung*** : offizielles Organ des Schweizerischen Metall- und Uhrenarbeiterverbandes (sozialistischer bzw. sozialdemokratischer Richtung; Bern), ***Wir Brückenbauer*** : Wochenblatt des sozialen Kapitals (Organ des Migros-Genossenschaftsbundes; Zürich), ***Industrie-Arbeiter*** : Textil, Chemie, Papier ; Organ des Schweizerischen Textil- und Fabrikarbeiterverbandes (sozialdemokratisch; Zürich), ***Der Schweizerische Metall-Arbeiter*** : Organ des Christlichen Metallarbeiter-Verbandes (Winterthur) und ***Der VHTL*** : Organ des Verbandes der Handels-, Transport- und Lebensmittelarbeiter der Schweiz (sozialdemokratisch; Zürich). Nicht berücksichtigt wurde die ***Neue Zürcher Zeitung***, deren historischer Bestand derzeit nur über „ein Abonnement“ zugänglich ist, in Kürze aber auch im Zeitungsportal der Schweizerischen Nationalbibliothek „aufgeschaltet“ werden soll. Darüber hinaus konnten einige nur in Papierform kantonal oder regional überlieferte Zeitungen nicht ausgewertet werden.

---

<sup>21</sup> ***Die Schweizer Gesandtschaft in Berlin*** : Geschichte eines schwierigen diplomatischen Postens / Paul Widmer. - 2., durchges. Aufl. - Zürich : Verlag Neue Zürcher Zeitung, 1998. - 446 S. : Ill. - ISBN 3-85823-683-7. - **1867 - 2017** : 150 Jahre. Die Schweizer Fahne im Herzen Berlins:

<https://www.eda.admin.ch/dam/countries/countries-content/germany/de/150-Jahre-Schweiz-in-Berlin.pdf>

<sup>22</sup> Inhaltsverzeichnis: <https://d-nb.info/1245231677>

Es ist unvermeidbar, daß die Zusammenstellung einer solchen Pressedokumentation nicht nur aus Gründen der Arbeitsökonomie gewissen „Beschränkungen“ unterliegt. Diese mögen den Wert des Ganzen nicht beeinträchtigen, hätten aber vielleicht die online verfügbaren **Schweizer Monatshefte** : Zeitschrift für Politik, Wirtschaft und Kultur nicht ausschließen müssen. Immerhin wird der Bericht eines Mitarbeiters der Zeitschrift in einem abgedruckten Bericht der **Neuen Zürcher Nachrichten** über die ausweglose Notlage nach dem Hungerwinter 1946/47 in der amerikanischen Zone als Quelle nachgewiesen. Wie Haunfelder in der Einleitung schreibt, hat er „Hunderte Beiträge eingesehen“ und daraus eine Auswahl getroffen. Das Ergebnis dokumentiert die Themen, die bis Ende 1949 die Berichterstattung der deutschsprachigen Schweizer Presse prägten: Zeitzugeberichte aus dem Jahr 1945, der Weg in die Katastrophe, NS-Zeit und deutsche Schuld, Reisereportagen, Nachkriegsnot und humanitäre Hilfe der Schweiz: „Darüber hinaus geht es immer wieder um den Aufbau stabiler demokratischer Strukturen vor dem Hintergrund eines von der Vergangenheit nach wie vor im Griff gehaltenen Landes.“

Die deutschsprachigen Reporter der Schweizer Presse kamen aus einem vom Krieg unversehrten Land. Sie sahen das Elend mit einem „neutralen Blick“, hatten es aber auch in den von Deutschen verheerten Ländern Europas gesehen. Nach dem Grenzübertritt in Basel sei ein Alldruck von ihm gewichen, bekannte etwa noch im Sommer 1946 ein Berichtersteller der **Neuen Zürcher Nachrichten**. Seine Dokumentation eröffnet Haunfelder mit dem Artikel *Deutschland im 6. Kriegswinter*, erschienen im **Walliser Boten** am 2.1.1945. Das Kürzel verweist auf Dr. Paul Lips, den Berliner Korrespondenten des Blattes. *Deutsche und Amerikaner* lautet die Überschrift des letzten Textes vom 9.11.1949. Als Korrespondent „in Bonn“ berichtete Fritz René Allemann über das Verhältnis der Deutschen zu der „im viergeteilten Deutschland“ zweifellos „am wenigsten unpopuläre(n)“ Besatzungsmacht. Der Band enthält noch drei weitere Beiträge, die Allemann als Londoner Korrespondent des Blattes verfaßt hatte: einen Augenzeugenbericht aus Berlin vom August 1945 und zwei Artikel aus einer längeren Folge eines Reiseberichts durch die Britische Zone im Herbst des Jahres. Allemann war es auch, der für **Die Tat** unmittelbar nach der 1. Bundestagswahl feststellte: „Die demokratische Bewährungsprobe Westdeutschlands“ – vorläufig bestanden. Der Titel seines 1956 erschienen Buches **Bonn ist nicht Weimar** – ohne Fragezeichen – „stand alsbald im Status einer gern bemühten, allseitigen Selbstvergewisserung der Deutschen“ (B. Haunfelder).

Zu den Autoren der ausgewählten Artikel zählen weiterhin u.a. Erwin Jaeckle, langjähriger Chefredakteur der **Tat**, aber auch der 1936 zum Katholizismus konvertierte James Schwarzenbach. Unter Berufung auf christliche Werte ließ Schwarzenbach – später Gründer der 1970 durch Volksabstimmung knapp zu Fall gebrachten Initiative zur Beschränkung des Ausländeranteils in der Schweiz – „vermutlich als erster Journalist Versöhnliches gegenüber dem Nachbarn anklingen“ – im April 1945 in den **Neuen Zürcher Nachrichten**. Genannt seien hier weiter zwei „Publizisten mit deutsch-schweizerischem Hintergrund“: der bekannte Föderalist Walter

Ferber<sup>23</sup><sup>19</sup> (1907 - 1996; Pseudonym „Walter Feuerbach“), der nach KZ-Haft in Dachau und Flossenbürg als Angehöriger einer „Bewährungseinheit“ der Wehrmacht auf dem Transport nach Afrika fliehen konnte und in die Schweiz gelangte, sowie der Fotojournalist und Historiker Werner Rings (1910 - 1998), Autor zahlreicher zeithistorischer Veröffentlichungen (u.a. **Raubgold aus Deutschland**, 1985). Rings, jüdischer Herkunft, war nach seiner Relegation an der Universität Heidelberg bereits 1933 emigriert. Als Staatenloser – das Deutsche Reich hatte ihn 1941 ausgebürgert – flüchtete er sich 1942 in die Schweiz, deren Staatsbürgerschaft er erst 1959 erhielt.<sup>24</sup> Von Ferber übernimmt Haunfelder die in den **Neuen Zürcher Nachrichten** im März 1945 erschienene Artikelfolge *Ich war vier Jahre in Dachau* („Ein Dokument zur Zeitgeschichte“), von Rings – nach einer Reise von Ende März bis Anfang Mai 1946 durch die drei westlichen Besatzungszonen – eine Studie zur wirtschaftlichen, sozialen und politischen Lage, veröffentlicht im Juni 1946 in der **Roten Revue**. Durch Flucht in die Schweiz hatte sich auch Dr. Otto Peters retten können. Nach seiner Rückkehr war er von 1946 bis 1958 stellvertretender Chefredakteur der **Allgemeinen Zeitung** in Mainz; von 1945 bis 1947 berichtete er als Auslandskorrespondent der **Tat** aus Deutschland. Sechs Berichte – erschienen unter dem merkwürdigen Kürzel „-sen-“ – enthält die Dokumentation. Die Vielfalt der Themen, die aus ganz unterschiedlichen Perspektiven angesprochen werden, macht den Reiz eines solchen Buches aus.

Der *Bildteil* mit 36 Schwarzweißfotos (S. 569 - 582) im Anhang und das Namenverzeichnis (S. 586 - 593), in dem die Autoren der in die Dokumentation aufgenommenen Artikel in Fettsatz hervorgehoben werden, ermöglichen eine „gezielte“ Benutzung des mit 1428 Anmerkungen „unterfütterten“ Bandes. Nicht weniger verlockend ist es jedoch, einzelne Stationen dieser Zeitreise zu entdecken, den Band als das zu benutzen, was er auch ist: ein Lesebuch mit vielen „Spuren unbequemer Wahrheiten“ wie „Regungen der Menschlichkeit“.

Nicht wenigen Schweizern dürfte die Notlage jenseits des Rheins erst durch die Presseberichterstattung bewußt geworden sein. Die Presseleute bewegten sich auf einem schmalen Grat. „Die eindeutige deutsche Schuld“ wollten sie sich „nicht abmarkten“ lassen. Seit dem „Herbst 1945 drehte sich in der Schweiz die öffentliche Stimmung“, war auf den Spenden „weit weniger oft zu lesen“: „Nicht für Deutschland.“ Zu den prominenten Unterzeichnern des Aufrufs der Schweizerischen Kommission für Deutschlandhilfe vom 20. Oktober 1945 zählte auch Karl Barth. Der in Basel geborene evangelische Theologe, der sich als Professor in Bonn 1933 geweigert hatte, seine Vorlesungen mit dem Hitlergruß zu beginnen und 1934 auch den Amtseid auf Hitler verweigert hatte, kehrte im Mai 1946 „an Bord eines Rheinschleppers“ für ein Gastsemester nach Bonn zurück. Dort traf er auf Studenten, deren „Vorgänger“ er in Göttingen, Münster und Bonn kennengelernt hatte. Eine

---

<sup>23</sup> **Walter Ferber** / Victor Conzemius. // In: Historisches Lexikon der Schweiz: <https://hls-dhs-dss.ch/de/articles/046718/2013-03-15/>

<sup>24</sup> **Werner Rings** / Mathias Wipf. // In: Historisches Lexikon der Schweiz: <https://hls-dhs-dss.ch/de/articles/041628/2010-11-09/>

dauernde Rückkehr nach Bonn hatte Barth ausgeschlossen. Aber er hatte sich rasch eingelebt, „alles sehr viel leichter, einfacher und schöner gefunden“ als er es sich „je hätte träumen lassen“. Seine Hörer hatten sich nicht zu ihren „Ungunsten verändert“; „der Bonner Student 1946“, so Barth<sup>25</sup> in seinem Abschiedsgruß vom 18. Oktober 1946 (auf den Tag genau zwei Jahr nach dem verheerenden Luftangriff auf die Stadt Bonn), *denkt und redet* aber „in seinen positiven und negativen Urteilen leicht noch etwas propagandamäßig“.

Diese Erfahrung machten auch manche der Schweizer Auslandskorrespondenten. Sie bewegten sich in der Trümmerlandschaft der deutschen Städte. Ihre Berichte rufen die Not der Menschen – „Ruinen, Elend, Schwarzhandel“ – in Erinnerung. Der „fremde Blick“ sah mehr. Aber es war der vor dem Zugriff der Gestapo in die Schweiz geflüchtete deutsche Auslandskorrespondent der **Tat**, der am Tag „vor dem Nürnberger Urteil“ am 30. September und 1. Oktober 1946 seinen Bericht nach Zürich sandte: „Es handelt sich bei dem Interesse, das nunmehr dem Prozess entgegengebracht wird, keineswegs um das in politisch und juristisch interessierten Kreisen seit Wochen so beliebte Fragespiel, wer zum Tode verurteilt wird oder nicht“, sondern „um die grundsätzliche, jeden Einzelnen tiefst bewegende Frage: Werde auch ich in Nürnberg mit verurteilt, oder nimmt mir der Prozess die von der Welt so hart ausgesprochene Diffamierung?“ Wenige Stunden vor der Urteilsverkündung zitiert der Korrespondent die Schlußworte des deutschen Verteidigers und fährt dann fort: „Es herrschte Totenstille [...] Totenstille wird auch am Tage herrschen, wenn die ganze Welt vor dem Lautsprecher das Nürnberger Urteil entgegennimmt. Wird es ein Urteil über das deutsche Volk sein? Vor dem Urteil über die Organisationen zittert und bangt das deutsche Volk vielleicht zum erstenmal wirklich und zutiefst seit Beginn des Nürnberger Prozesses.“

Martin Schumacher

#### QUELLE

Informationsmittel (IFB) : digitales Rezensionsorgan für Bibliothek und Wissenschaft

<http://www.informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/>

<http://informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/showfile.php?id=11296>

<http://www.informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/showfile.php?id=11296>

---

<sup>25</sup> *Schweizer Hilfe* / B. Haunfelder, 2010 (wie Anm. 14) S. 98 - 89.